

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Belegbogen

Wochenblatt... 11. Usp. in der Gesamtmenge...

Belegbogen... 11. Usp. in der Gesamtmenge...

Nr. 516.

Halle, Donnerstag, den 2. November

1916.

Russische Stellungen am Stochod gestürmt. Feste Baug geräumt.

Der „deutsche Indusfrierat“.

Am 25. Oktober ist in Berlin ohne allseitig öffentliche Teilnahme und Klammerschaft eine Körperschaft ins Leben gerufen worden, die in den politisch-wirtschaftspolitischen Kämpfen der auf den Krieg folgenden Jahre vermutlich eine ziemlich bedeutende Rolle spielen wird.

Wardendob hat (wie dies ja nicht anders zu erwarten und praktisch sogar kaum anders möglich ist) die programmatischen Leitgedanken des Zusammenschlusses hinter einem Schilde hochschwebend schwebend verhielt.

Für das, was Zentralverband und Bund, also Schwerindustrie und verarbeitende Industrie zueinander trennt, ist vorläufig die Basis verloren gegangen.

Seit sie liegt unsere ganze künftige Handelspolitik im Dunkeln. Wir wissen nicht, ob, in welchem Umfang und in welcher Richtung uns Handelskrieg und Handelsbündnisse bevorstehen.

Ein anderer Gegenstand bestand auf dem Gebiete der Sozialpolitik, wo die Schwerindustrie die klare Intentionen, die verarbeitende — mit Rücksicht auf ihre Zerplitterung und ihre geringere finanzielle Kraft — eine mehr taktische Haltung betrat.

Nur so das Trennende bis auf weiteres bewahrt, so hat sich auf der anderen Seite eine gemeinsame Zukunftspolitik bereits sehr deutlich herausgebildet.

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Nov. Westlicher Kriegshauptquartier. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im nördlichen Sommer-Gebiete feierte die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcelles ist leicht abgewiesen.

Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigen französischen Widerstände in den Nordteil von Sailly vor.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Mehrheit feierte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit. Insbesondere richteten die Franzosen bisher schweres Geschützfeuer gegen die bereits in der Nacht von unserer Truppen besetzte Maas und ohne feindliche Störung geräumt und feste Baug, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Seeresgruppe des Generals v. Minnigen führten westliche und östliche Truppen unter Führung des Generalmajors v. Dittusch die bei und südlich von Wintzen auf das linke Stochod-Mass vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben haben blutigen Verlusten blühte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1608 Mann ein und 100 Maschinengewehre, drei Minenwerfer in unserer Hand.

Weiter südlich bei Alexandrowka brachen wir von einem gelungenen Erkundungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Czergow Karl.

In den Karpaten erfolgte die Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna Watra. An der siebenbürgischen Front ist die Lage unverändert.

Rumänische Angriffe gegen die über den Altjans- und Predeal-Pass vordringenden Verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südlich des Kisten-Turm-Passes dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkan-Kriegshauptquartier.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackenro.

Coustantza wurde erfolglos von See her beschossen.

Mazedonische Front.

Serbische Vorstöße wurden im Cerna-Bogen und nördlich der Ridsje-Planina abgeschlagen. An der Struma-Front lebhafteste Kesselfämpfe.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Industrierats, eine Parole, deren Kern gemäß beabsichtigt und nützlich, deren einseitige Vertretung aber angesichts der finanziellen und sozialen Voraussetzungen, mit denen uns der Weltkrieg nun einmal zu rechnen zwingt, voll der schwersten Bedenken ist.

Von der Westfront.

Ein feindliches liegendes Reserverheer?

e. B. Yugano, 2. November. „Secolo“ erfährt aus Paris, daß zwischen den Kabinetten der Entente mächtige Verhandlungen eingeleitet sind, um in Paris eine große Sitzung des gesamten Entente-Lagers abzuhalten.

Die französische Transportkrise.

WTB. Bern, 31. Oktober. Wie Oberst Gassoutin, der Vorsitzende der Abteilung für Transportwesen im französischen Kriegsministerium, dem „Matin“ zur Transportkrise mitgeteilt hat, sind von dem 25.000 im vorigen Jahr im Ausland bestellten Waggons bis jetzt nur 3000 geliefert worden.

Der 1. Winterkampf an der Somme.

Der Kriegsberichterstatter der „Daily Mail“, Thomas Beach, berichtet über die letzten Kämpfe der Engländer in der Gegend von Lesboeuys. Er schreibt: Englands Soldaten wurden nie auf eine so harte Probe gestellt, wie in den letzten Tagen bei den Angriffen an der Somme-Front.

Abziehung belgischer Arbeiter nach Deutschland.

WTB. Brüssel, 1. November. In den letzten Tagen hat die zwangsweise Abziehung belgischer Arbeiter aus dem Gebiete des Generalgouvernements nach Deutschland begonnen und zwar in dem Kreise Mons.

Der Seekrieg.

Verseht.

London, 1. Nov. Londons meldet: Die britischen Dampfer „Merac“ und „Lorain“ sind versenkt worden. Bern, 1. Nov. Die englischen Dampfer „Cinabac“ und „Serkne“ sind versenkt worden.

Die U-Boot-Angst.

T. U. Amsterdam, 1. Nov. Aus London wird berichtet: Am vorletzten Freitag kamen der Herzog und die Herzogin von Connaught sowie die Prinzessin Patricia von Kanada in London an.

Norwegische Sklaven Englands.

WTB. Christiania, 1. November. Die Mehrzahl der hiesigen Kaufleute weigert sich aus Furcht vor den englischen

Schwarzen Schiffen deutsche Schiffe zu verprovisionieren. Die meisten Schiffspostamtler sehen unter englischer Kontrolle.

Deutscher Schändensatz für norwegisches Schiff.

WTB. Christiania, 2. Nov. (Norwegisches Telegrammbureau.) Nachdem die deutsche Regierung sich gemäß dem Brönner-Vertrag bereit erklärt hat, für den ersten norwegischen Dampfer „Sjøbjørn“ und das norwegische Segelschiff „Glendon“ aus Drammen Schändensatz zu leisten, wurde dieser gestern in Kopenhagen durch den von der norwegischen Regierung ernannten Vertreter, Vorleser Janßen, und dem deutschen Regierungserzetter, Direktor Grew, festgestellt. Der Betrag für „Sjøbjørn“ beträgt 620 000 Kronen, für „Glendon“ 520 000 Kronen und für die Salpetermineralien des letzteren Schiffe 155 000 Kronen.

Die englischen Seeräuber.

WTB. Kopenhagen, 1. November. Die dänische Grenzpolizei gibt bekannt, daß von dem Amerikadampfer „Kutland“ (Frederik VIII.) auf der Reise von New York nach Kopenhagen, die gesamte Besatzung und von dem Amerikadampfer „Christiansford“, auf der Reise von New York nach Bergen, 73 für Dänemark bestimmte Pakete von den englischen Behörden in Kertowal beschlagnahmt worden sind.

WTB. Kopenhagen, 1. November. Die Blätter melden aus Thorshavn auf den Färöern, daß der Fischer „Kutland“ mit 15 Fischen untergegangen ist. Der Kapitän war auf der Reise von Island mit voller Frachtladung zusammen mit anderen Fischerfahrzeugen von einem englischen Kriegsschiff angehalten und mit einer englischen Besatzung versehen worden, die die Schiffe nach einem englischen Hafen bringen sollten. Auf dem Wege dahin ging der Kapitän „Kutland“ mit den an Bord befindlichen Fischen unter.

Unsere Vögel in der Arktik.

Größes Aufsehen erregt allgemein die Nachrichten über die Vögel in der Arktik. Die Vögel sind in der Arktik immer noch, trotz ihrer hohen geographischen Breite unter dem einwirkenden Einfluß des Golfstroms, die eine Temperatur des Meeresspiegels von 6-7 Grad hervorruft. Der Wellenschlag des Meeres ist hier zwar nicht so stark und unregelmäßig wie der der Nordsee, aber auch die langen Wogen des Ozeans konnten ihren Weg bis dahin nicht finden. Außer den Fischen, den Meeresvögeln und Manfischen die beständig in der Arktik zu finden sind, die häufig als Folgen von tiefen Depressionen die See aufwischen. Der Charakter der Vögelwelt ist einleuchtend. Da sie sich ständig befinden, müssen unsere Vögel die Mannschaften der verschiedenen Schiffe oft sehr weit bringen, die sie eine bewohnte Gegend verlassen. Von unseren Vögeln sind auch das herrliche Nordlicht, das seine kalte Berührung über das herrliche Nordlicht, das dann nach Meereswellen hinunterkommt, ist das ein äußerst packender Anblick. Unfallsentwürfe hatte die meisten orientierten Schiffe Lebensmittel geladen, gerade die, die von England kamen vor allem. Die Nachricht der Kapitän ist natürlich nicht erfreulich, weil der Besatzung der kleinen Junken an Bord, während die Mannschaften es ansehnlich für einen kleinen Spaß halten, durch unsern Vögel überfordert werden, machen einen vorläufigen Entschluß, das bei den farbigen Besatzungen der Engländer oder auch einmal natürlich des Aufstretens einer zünftigen Besatzung nicht der Fall sei.

Ein neuer Zusammenstoß zwischen Entente und Kriegsgläubigen.

Wugano, 1. November. Laut Privatnachrichten sind in der vorigen Woche zwischen Bari und Otranto Kämpfe von Kriegsgläubigen angebrochen worden. Gleichzeitig kommt aus Korfu die Meldung von Einläufen beschuldigter englischer Zerstörer. Als Folge sind Gerüchte im Umlauf, daß abermals ein irrtümlicher Zusammenstoß zwischen den verfeindeten Streitkräften gelegentlich der letzten Truppenverschiebungen von Italienern nach dem Epirus erfolgt ist.

Die Reformation in Polen.

Das Reformationsjahrhundert war für Polen die Zeit seiner härtesten Nacht und seiner geistigen Wüste. Die Landesherren unter den Jagellonen behielten sich im Westen die katholische, im Osten und in schließliches Gebiet hinein im Norden den orthodoxen, im Osten den griechisch-orthodoxen, und auch das Gebiet des Deutschen Ordens in Preußen vor. Die Reformation wurde in Polen durch die Personalunion das weite Gebiet Litauens mit Polen; der größte Teil von Weißrussien, im Süden Ruthenien, die Wojwodschin von Wolhynien, Podolien und Kiew zählte zu Polen. Doch der Westteil erstreckte sich weit nach der Wolwa und Warasch bis in das Ganal der Arim. König von Böhmen und Ungarn war ein Großvater von Wladislaus Jagello; in Krieg und Frieden war Polen schicksalhaft. Mit slavischer Empfänglichkeit waren die Polen durch Götz und Weisoburg — dem Christentum gewonnen worden. Jahrhundertlang lebten die polnischen Könige die Bischöfe des Reiches ohne den Willen der Päpste, nicht selten dagegen ein und die Bischöfe standen häufig den Herren und Vasallen (den Stadtherrn) ebenbürtig zur Seite. Der Bischof führte hier mit seinen Priestern zugleich als Polen. Bereits 1178 fanden flüchtende Wandalen in Polen Glaubensherde, Hus und seine Lehre fanden Eingang in Polen; 1450 erstand das Grundrecht der polnischen Verfassung, nur im Rechtsverfahren darf Todesstrafe verhängt werden — das schloß die Hussiten.

Auch in Polen bereitete der Humanismus der Reformation die Bahn. Der Adel las die wieder entdeckten Schriften der Griechen und Römer, die Handschriften in Krakau empfangen die Humanisten aus Italien und Deutschland, Geranus fand in Polen die Wissenschaft des Akerus, die Wissenschaft zu wünschen übrig. Unauflöslich drang die Reformation von Litauen aus über Litauen in das Gebiet des deutschen Ordens ein. Der Bischof von Samland, Georg von Polenz, schloß sich der Bewegung an und Albrecht von Brandenburg als Ordensvogt wandelte auf Luthers Seite den Ordensstaat in ein erbliches weltliches Herzogtum unter polnischer Hoheit. Calvinus trat entspannt dem polnischen Adel mehr als Luthers deutschsprachige Weile — seine eigene schloß er nach Straßburg und Gen; die Königin Bona ließ sich mehrere Winter lang Calvinus Glaubenslehre von ihrem italienischen Beichtvater vorlesen; und Calvin widmete seine Auslegung des Hebräerbriefes dem König Franz II. Ein kleiner, geistig klar ausgeprägter Kreis charakteristischer Männer in Krakau die Freunde des einflussreichen Andreas Trzebinski, trafen die humanistisch erfasste Reformation verbreiten.

Ende hatte die Hälfte, in zwei Dritteln des polnischen Adels für die Reformation Calvinus angeschlossen. Besonders weichen nicht wenige in Litauen, die Reformation, die Reformation der eble Fürst Nikolaus Radziwill, der Freund Calvinus, der freigebig in seinem ausgedehnten litauischen Landbesitz die Glaubensgenossen Kirchen und Schulen stiftete. Der Bürgerland Klein-Polen schloß, der Adel aber auch in Groß-Polen nach dem Süden wurde reformatorisch beeinflusst und wandte sich dem Lutherismus zu. In Polen verbreiteten die aus ihrer Heimat verzogenen böhmischen und mährischen Brüder das Evangelium, der Bruderpriester Georg Jemel wurde erster Universitätslektor für Polen. Mit den Polen wurden ihre Aktionen, ihre fast selbständigen Bauen, in die evangelische Kirche mit hinübergenommen. Leider fehlten die geistigen Führer zur Organisation.

Ihr bester Mann ist Johannes a Besce, ein Pole aus vernünftiger Familie, verwandt mit den Führern der reformatorischen Bewegung seines Landes. Der überzeugte Mann hatte die römische Kirche und seine Heimat verlassen und in Litauen in England seine leitende Begabung erwiesen. Er setzte der protestantischen Kirche Polens zur rechten Zeit. Der polnische Reichstag 1552 entschied sich für Calvinus; in Warschau forderte man vier Jahre später vom Tridentiner Konzil: Gottesdienst in der Volkssprache, Abendmahl unter beiderlei Gestalt, Berufung eines Nationalkonzils und andere Freiheiten.

Der Reichstag selbst war auf dem Konzil nicht vertreten, nur der König erlaubte für sich den Bischof von Bromopol. In mancherlei kritischen Augen, die protestantischen Protestanten, brachten aber doch auf dem Reichstag zu Warschau 1573 eine Konföderation aller christlichen Bekenntnisse in Polen zu gleichen Freiheiten durch. Der Bischof von Krakau und Reichskanzler Jnsini unterzeichnete das Grundrecht Polens. Die Gegenreformation ruhte natürlich nicht. Ihr Haupt war der ebenso begabte wie fanatische Bischof von Ermland Hosius, der sein Pole war. Der Niedergang Polens stellte sich nun unter dem letzten Großvater Gulasz Wasa I unauflöslich Sigismund III. Eine politische Konföderation von Wilna (1599) half nicht ent-

Wilson und die Menschenrechte.

Die „Gemeinschaft der Nationen“.

er. Berlin, 2. November.

Der Wilsons Cincinnatti-Reise wirkt längere Schatten, als der Präsident wohl gedacht und gemollt hat. Es war eben keine Rede an die Wähler, sondern ein Aufruf an Wähler und Erzieher. Und Woodrow Wilson wird sich gefallen lassen müssen, daß diese Wähler und Erzieher sich mit seinem neuen Programm — denn das ist es, nicht mehr und nicht weniger — auseinandersetzen. Die Wähler der Entente mögen das liberale Gefühl gemacht haben. Denn sie hören hier zum erstenmal in englischer Sprache, daß die Welt nicht wie, wozu der Krieg entstanden ist, bisher mehr es doch in der englischen und englisch-amerikanischen Sphäre eine abgemachte Sache, daß Deutschland überleben und Erziehung durch den Weltkrieg herauszufordern hatte, und alles, was zum Wiedererbaue hält, glaubte zuerst, daß auch der Präsident des mächtigsten Amerikas das englische Dogma als das allein seligmachende anerkenne? Und nun mit einem Male der Zweifel und die Kezerei? Galt diese Wendung nur den 150 000 Deutsch-Amerikanern, die in Cincinnati leben und mehr als ein Drittel der dortigen Bevölkerung ausmachen? Aber dann hätte sich doch die internationale Friedenspolitik, die nicht anders, daß die Höhe des Weltkriegs erste Pflicht, gefordert werden. Das alte schwanke Dogma des Pazifismus, auf dem das in diesem Jahre die Zusammengehörigen Völkerrecht aufgebaut war? Will Wilson an diesem Gerichte herumsitzen? Er arbeitet mit Maß und Esse der alten Schiedsgerichtsbarkeit: Regel, der Weltfriede darf nicht gefordert werden. Ausnahme, er darf gefordert werden, wenn... Ja, wann? Früher sagte man, wenn eine Lebensfrage der Nation auf dem Spiele steht. Wilson geht in der Geschichte weiter zurück bis zu den Begriffen und Schlagworten der großen französischen Revolution. Er sagt, der Weltfriede soll gefordert werden, wenn es sich um Grundrechte der Menschheit handelt. Wilson hat gesprochen wie ein Politiker und Redakteur, und seinen Willen zu zeigen geschmeichelt haben, als er seinem Gedankengange den schließlichen Dreh gab, daß Amerika zu betonen sei, in seiner Regierung die Grundrechte der Menschheit zu verkörpern. Ja, wenn man in Washington einmal wirklich glaubt, die Menschheit von den menschlichen Grundrechten mit Wölfen gefressen zu haben, dann ist es allerdings, mit dem Neutralität vorbe (business of neutrality is over), wie Herr Wilson mit deutlichem Hinweis auf gewisse amerikanische Forderungen zu zeigen. Dann ist der Präsident der Vereinigten Staaten also der arbeiter mündig, der Schiedsrichter der Welt, und hat zu bestimmen, wie die Völker atmen und leben dürfen? Wird dem Präsidenten, der zuerst von Stadt zu Stadt reisen muß, ist es in empfindlicher Erinnerung zu bringen, nicht vor solcher Gefährlichkeit bangen? Und was nicht bei ähnlichem Streite innerhalb der „Gemeinschaft der Nationen“ die eine oder andere Partei diese Gefährlichkeit mißbrauchen und

in Mißkredit bringen wollen? Wenn ja, ein Vordere unter der Gemeinschaft der Völker die Nationen des Viererbundes mit Ausfluß Deutschlands versteht, wie es es neu als ohnehin gelan hat? Sollte jene Rede irgend dem amerikanischen Präsidenten nicht bekannt geworden sein? Bekannt Herr Wilson nicht eben daran am besten die ganze Unhaltbarkeit und papierne Lächerlichkeit seines Programms?

Vermischte Kriegsnachrichten.

Ankunft der Leiche Boelckes in Dessau.

c. B. Dessau, 2. November. Auf dem Bahnhof zu Dessau ist gestern abend in später Stunde der Sarg des Fliegerhauptmanns Oswald Boelcke angekommen. Auf dem Bahnhof stand die Musik eines in Magdeburg garnisonierten Infanterie-Ersatz-Bataillons und spielte die traurige Weise „Ich hatt' einen Kameraden“ und das „Gebet in der Schlacht“, so daß die Klänge brausend über den Sarg hinwegfluteten und durch die Bahnhofshalle drönten. — Dem Weite erster Klasse des letzten Personenzuges entzog die Familie Boelckes, Vater, Mutter, die drei im Bezirk lebenden Brüder und andere nahe Angehörige. Sie sind schnell umringt von ihnen Bekannte ausprende Herren in Zivil und Uniform. Dann formierte sich die kleine Trauergemeinde bereit, die dem Toten und den Angehörigen zum Abschied über die Begräbnisgrube abgeordnet worden sind. Auf einem Laufsteig überstiegen man das dem Ausgang nächstliegende Bahnhofs, als auch schon bald darauf der Sarg, der den toten Hauptmann zur Heimat drante, in das Gleis einrangiert wird. Stuhmannschaft und Bahnhofsleute hatten auf dem Platz vor dem Bahnhofs, den eine unabhiesbare Menschenfahrl überflutete, die Ordnung aufrecht. Soldaten, Sanftleute, Sanitäter und Feuerwehrlente tragen in endloser Folge riesige Lorbeerkränze, die den Sarg bedecken, aus dem Eisenbahnwagen auf den freien Platz, den dem der Leichenzug folgt. Dann wird der Sarg frei, den das schwarz-weiß-rote Fahnenstück umfingeln. Die Feldglocke in ihren Tücheln hebt ihn heraus und tragen ihn zum Leichenzug. Hinter dem Sarg des Toten schreien die jüngeren Brüder im Tücheln mit Seimzeug. Auf schwarzem Rücken tragen sie die Orben des Toten, deren Wimper im Lampenlicht leuchten. Allein für sich ragt über die beiden Ordensreihen das blaue Emaillekreuz des „Pour le merite“. Der Zug setzt sich in Bewegung durch ein dichtes Spalier anständiger, aufrichtig trauernder Menschen. Vor der Johanniskirche hält der Wagen. Drei Geisliche stehen am Eingang und Orgelklang begrüßen den Sarg, der vor dem Altar in einem kleinen Hain immergrüner Eibitzpflanzen niedergefahren wird. Wenige Worte des Geislichen, die den Hinterbliebenen Trost spenden, ein kurzes Gebet, noch einige Minuten kummern Verstärken an dem Sarge, den nur die Ordensreihen und Boelckes schwarzer Lederhut beim Beden, und unter leisen Orgelklängen gestreut hat die

WTB. Dessau, 2. November. Aus Anlaß der Beisetzung des Fliegerhauptmanns Boelcke hat die Stadt Trauer angelegt. Auf allen öffentlichen Gebäuden und einer Anzahl privater wurde die Fлага auf Halbmast gesetzt. Der Feiernbestimmung ist ganz gewiß. Am Sarg Boelckes in der Johanniskirche halten Soldaten der Fliegerabteilung die Ehrenwache. Am Fuße des Sarges liegt der Kranz des Kaisers und dann ringsherum die vielen anderen Kränze.

Eine sinnige Strafe.

bereiteten am Mittwoch zwei Offizierskrieger ihren Kameraden Boelcke. In mäßiger Höhe erschienen sie gegen 3 1/2 Uhr über der inneren Stadt. Die sie mehrmals untreuen und waren über der Poststraße einen Vorbeizug mit weißer Schleife ab, die in goldenen Lettern folgende Aufschrift trägt: „Ihren unvergeßlichen Kameraden Hauptmann Boelcke Leutnant von der Linde, Leutnant Moll, Flieger-Ersatz-Abteilung 3.“

Die Pariser Zeitungen veröffentlichten zum Tode Boelckes Artikel, in denen Boelcke Meike'schaft und

gebend. Die Gegenreformation dauerte zwei Jahrhunderte an.

Die beiden ersten Preußenkönige wußten sich als Schirmherren der Protestantien in Polen und Litauen, und der Hofprediger Joblonski in Berlin, ein Enkel von Amos Comenius, durfte Bischof der Initiativbrüder in Polen zugleich werden. Doch auch diese Bemühungen konnten das unglückliche Land nicht retten, dessen Patrioten daran festgehalten haben, durch lange Inquirit der Zeiten hindurch. Doch ist Polen nicht verloren — das schlafende Heer im Berge Lysa Gora wird einstens erwachen.

Beisetz des Kaisers im Berliner Museum.

T. U. Berlin, 31. Oktober. Der Kaiser besuchte dieser Tage bei seiner Anwesenheit in Berlin das Kaiser Friedrich-Museum und beschloß dort unter Führung des Generaldirektors Dr. v. Wode mit größtem Interesse das Extranat der ruhmreichen Venus, um dessen Erwerbung für die Gemäldesammlung verhandelt wird. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen möchte, das herrliche Werk für Berlin zu gewinnen.

Zum Wachen des Dichters Borggräber.

T. U. Wugano, 31. Oktober. Der jugendliche Dichter Dr. Otto Borggräber, der im höchsten künftigen Krankenhaufe an Herzhafthalt gehörte ist, war schon längere Zeit schwer leidend. Er hatte sich deshalb seit einigen Wochen in der bekannten Naturheilanstalt „Monte Verita“ bei Locarno aufgehalten. Am Sonntag, den 15. Oktober, ist Dr. Borggräber in Begleitung von Frau v. Wollen nach Wugano gereist, weil die Temperatur im Hieser gelegenen Wugano seinem Ungelegen besser zu entsprechen schien. Keiner seiner Freunde, die er auf „Monte Verita“ verlassen hatte, glaubte jedoch bei seinem Abschiede, daß sein Ende so nahe sein könnte; deshalb wollte man den Todesnachricht auf „Monte Verita“ zuerst an seinen Glauben überlassen. Leider war sie aber nur zu wahr gewesen. Seinem Wunsch gemäß wurde die herrliche Hülle Dr. Borggräbers verbrannt. Das Krematorium auf dem Friedhofe von Wugano war mit Lorbeerbäumen und Kränzen ausgeschmückt, und während die Flammen den Körper verzehrten, erklangen von der Orgel die Töne einer Beethovenischen Symphonie. Die Asche des Dichters wird gemäß seiner testamentarischen Bestimmung auf einem Berge „den Wunden übergeben“ werden.

Walhalla-Theater
Anfang 8¹⁰ Uhr.
Heute zum II. Mal:
„Eine Ehe“
„Die Tragödie einer Frau“
Wladislaw . . . Hofschauspieler Hans Greiner a. G.
Tageskasse 10-1¹ und 4-6 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag, den 3. Nov. 1916
Anf. 7¹⁰ Uhr. Ende 10 Uhr.
Zum neunten Male:
Wiener Blut
Operette von Joh. Strauss.
Sonabend: Tielland.
Sonntag abend: Erstaufführung
der Opernheiligen:
Der Ring des Polykrates
hierauf: **Viola**.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 5. November 1916
ebenfalls 8 Uhr.
Gastspiel des Stadttheater-Ensembles
Der siebente Tag
Puffspiel von Schöner und
Wetlich.

Männerabend in
der **Vautas-Oes-
melde** (P. v. Brodner) heute
pünktlich 9 Uhr, nicht 9 Uhr!
Gemeindehaus, Schützen-
straße 11.

Gaslampen
kauft man am besten bei
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstr. 11.

Hundekuchen
und Hundfleischfutter
Stern-Drogerie, Süßbrotstra-
ße 11.

C. W. Trothe,
Poststrasse 10
Telephon 2916.
Optisches Spezial-Institut
Gegr. 1816.
ZEISS
PUNKTGLÄSER
Punktuell abbildende Brillengläser
Altes bikonvexes Brillenglas
Neues Punktglas
von CARL ZEISS, Jena

0°	10°	20°	30°
0°	10°	20°	30°
0°	10°	20°	30°
0°	10°	20°	30°

Diese Bilder werden wahrgenommen bei einer Ablenkung
der Blickrichtung um 10°-20°-30° von der Achse

Verbesserte Augengläser.
Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Jahrespension gesucht
mit 1 leeren Zimmer von 2 älteren
Damen. Preis-Angebote unter V. 3186
an die Expedition.

Stadtreisig und Deuts-
che, Dekorativen a. Gläser die
von Größe und Schönheit beizen
jeden Seiten, besonders Wagenladungen
Lungmuss, Städtchen (Dfje.)

Apollo-Theater.
Heute u. folg. Tage, abends 8¹⁰: Gastspiel des
Neuen Theaters zu Hamburg.
Direktion: L. Spannuth - Bodenstedt.
„Im Krug zum grünen Kranze“
heilteres Volksstück mit Gesang in 4 Akten
von Spannuth-Bodenstedt. Musik von W. Rosendahl.
Aufgeführt in Hunderten von Vorstellungen
in Hamburg, Bremen, Dortmund, Kiel, München etc.
Während der ganzen Kriegszeit ist bei keinem
Stück **so viel gelacht worden**
wie bei diesem Schlager!

Das Konzert
Metzger-Battermann-Mikorey
muss wegen Spielplan-Änderung verschoben werden.
Der neue Konzerttag wird später bekanntgegeben. Die
gelassenen Eintrittskarten bei allen ihre Gültigkeit, werden auf
Wunsch aber auch zurückgenommen.

Astoria-Lichtspielhaus
Alte Promenade 11a. Fernspr. 5738.

Vom 3.-9. November 1916
Gastspiel der
**Deutschen Jagdfilm-
-Gesellschaft, Berlin.**

Aus der
Afrikanischen Wildnis
Kinematogr. Jagd- und Völkerstudien aus Deutsch-Ostafrika.

Persönlicher Vortrag:
Herr Direktor
Gustav Hagenbeck, Hamburg

Spielplan:
Teilweise unter größter Lebensgefahr von der Expedition der Jagdfilm-
Gesellschaft, Berlin, in Deutsch-Ostafrika aufgenommene Jagden auf
Elen, Gnu, Nashorn, Oryx, Riesenschlangen, Fellkan-
Flusspferd und Elefanten. - Aufnahmen der
Hagenbeck-Expedition vom Fang afrikanischen Grosswildes.
Völkerstudien aus dem Masailand. - Vom grossen
Natonsee. - Aus dem Leben der Eingeborenen usw.

Beginn: Wochentags 3, 5 und 9 Uhr,
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Einlass nur zu obigen Zeiten.
Behördlich auch für Kinder genehmigt
und empfohlen.

Vom 3. bis 9. Nov. 1916.

Passage Theater Leipzigerstrasse 88 Fernspr. 1224

Astoria-Lichtspielhaus Alte Promenade 11a Fernspr. 5738

Maria Carmi
in:
„Aphrodite“
Grosses Drama in 4 Akten.
Vorführung: 4¹⁰ 6⁴⁰ 9⁴⁰ Uhr.

Eise Eckersberg
in dem entzückenden Lustspiel:
„Der Konkneipant“
3 Akte voll goldigen Humors.
Vorführung: 5⁴⁰ und 8³⁰ Uhr.

„Aus der afrikanischen Wildnis“
Persönlicher Vortrag des Herrn
Direktor **Gustav Hagenbeck, Hamburg.**
Beginn Wochentags 3, 5 und 9 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Die hierzu gelösten Karten haben nur
für diesen Vortrag Gültigkeit.

Der Schicksalspfeil
Spannendes Drama in 3 Akten
mit
Waldemar Peilander
in seiner bedeutendsten Hauptrolle.
Vorführung nur Wochentags 8¹⁰.

„Der Konkneipant“
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten
mit
Eise Eckersberg
in der Hauptrolle.
Vorführung nur Wochentags 7¹⁰.

**Kinder und Jugendliche haben
bis 7 Uhr Zutritt.**

In beiden Theatern:
Neueste Kriegsberichte von allen Fronten usw.

Beginn wochentags 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr.

BARTHEL LEIPZIG
PELZWAREN-MANUFAKTUR

Selben Sie an
**Rheumatismus, Gicht,
Krämpfen, Nerven-Ausfall?**
Wenden sich vertrauensvoll an
**Frau Berta Endres,
Göbau (St. Dejan), am Waldhof.**

Photographische Anstalt
Ferdinand Bimpage
jetzt Leipzig-Gohlis, Artilleriestr. 2, pt.

Kopfmusch-Pulver
Welchen vorzuziehen:
3 Pfund 30 Pfennig.
**Duthaus Sass,
Gohlis 1, am Leipz. Turm.**

2. bis 4. Dezember 1916
Jubiläums-Geflügel-Ausstellung
und **Raninchen-Schau**
zum 25 jährigen Bestehen des Verbandes der Geflügelzüchtervereine der Provinz
Sachsen und angrenzenden Länder,
veranstaltet vom **Drittthologischen Central-Verein zu Halle a. d. S.,**
im **Wintergarten, Magdeburgerstr. 66.**
Jeder Züchter im Umkreise von ca. 15 Km. von Halle ist zum Ausstellen berechtigt.
Einzelausstellung. Viele Ehrenpreise. Bewährte Preisrichter.
- Programme versendet Herr A. Lobau, Halle a. d. S., Prinzenstraße 6, Fernsprecher 3253. -

Kaufe bei H. Etikan, Halle, Leipzigerstr. 87.

Schöne Astrach.-Palzwaren.	Elegante Mädchen- u. Damenkonfektion.	Haltbare Filz- u. Leterschuhwaren.	Preiswerte Knaben- und Herren-Konfektion.
Billige Preise für Damenhüte.	Prima Seiden- und Samstoffe.	Wollene Kleider- und Kostümstoffe.	Hübsche Mädchen- und Knaben - Mützen.

Unterzeuge jeder Art. - Vorteilhafte Angebote.